

Zeitschrift: Arbido
Band: 16 (2001)
Heft: 11

Artikel: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA :
Einführungsprojekt für die elektronische Geschäftsverwaltung GEVER
Autor: Barraud, Stephan / Schaffroth, Marc
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-769244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIREKTION FÜR ENTWICKLUNG UND ZUSAMMENARBEIT DEZA: EINFÜHRUNGSPROJEKT FÜR DIE ELEKTRO- NISCHE GESCHÄFTSVERWALTUNG GEVER

Die *Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA* implementiert als erstes Bundesamt die neue Standardlösung für die elektronische Geschäftsverwaltung des Bundes (*GEVER-Basislösung*). Die Einführung umfasst 350 Arbeitsplätze und wurde im Oktober 2001 am Standort der DEZA in Bern abgeschlossen. Nun erfolgt die schrittweise Einbindung von 38 DEZA-Koordinationsbüros in Asien, Afrika, Amerika und Europa mit insgesamt über 100 weiteren Arbeitsplätzen. Ein weltweit einheitliches Ordnungssystem für die Geschäftsdossiers der DEZA, die überwiegend elektronische Nutzung und Ablage der Unterlagen sowie eine umfangreiche Beschlagwortung von Sachinhalten machen aus der GEVER der DEZA ein wichtiges Instrument des internen Wissensmanagements.

Stephan Barraud
Projektleiter DMS

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

E-Mail: stephan.barraud@deza.admin.ch

1. Einleitung

Die Direktion der DEZA erteilte 1999 den Auftrag zur Entwicklung und Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagement-Systems (DMS), welches auch den Ansprüchen eines modernen Wissensmanagements genügen sollte. Praktisch gleichzeitig mit der Auftragserteilung des DEZA-DMS wurden für den Bund wichtige gesetzliche Rahmenbedingungen zur Aktenführung und Archivierung erlassen. Das damalige *Bundesamt für Informatik* entwickelte auf dieser Grundlage die so genannte *GEVER-Strategie*, die den Rahmen für die anschließende bundesweite Ausschreibung eines Standardproduktes für die Geschäftsverwaltung definierte. Das DEZA-Projekt ersparte sich damit den Aufwand einer eigenen aufwändigen Ausschreibung. Allerdings mussten mit Rücksicht auf den GEVER-Fahrplan des Bundes auch zeitliche Verzögerungen beim DEZA-Projekt in Kauf genommen werden.

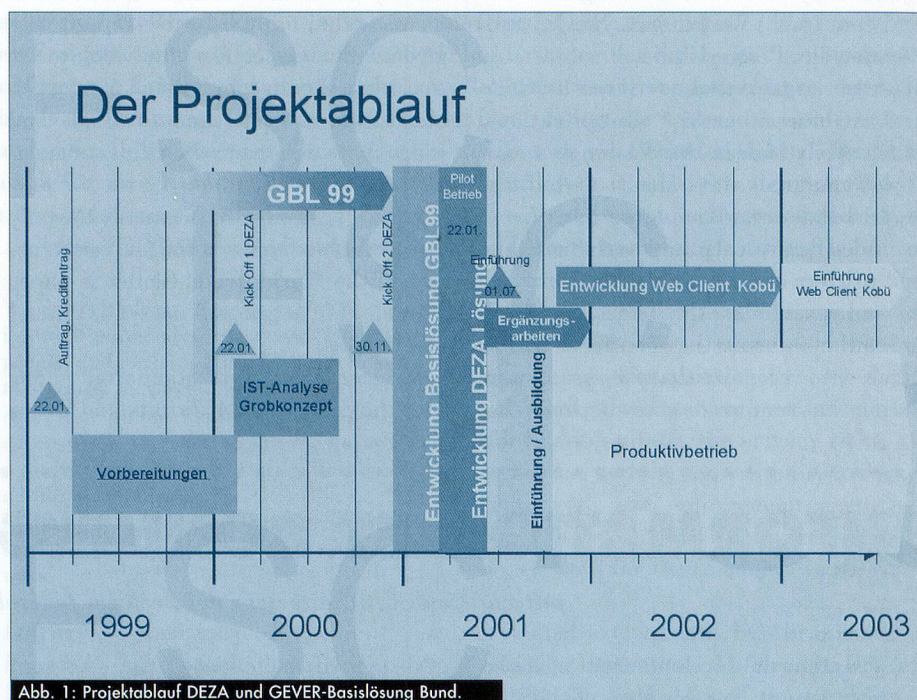


Abb. 1: Projektlauf DEZA und GEVER-Basislösung Bund.

2. Projektlauf

Der Projektstart der DEZA-GEVER fand im Januar 2000 statt. Das Projekt umfasst drei Phasen:

Phase A

Vorbereitung, Konzeptarbeit und Entwicklung der GEVER (Januar 2000–April 2001)

- Bestandesaufnahme (Ist-Analyse)
- Ausarbeitung der allgemeinen Projektziele
- Ausarbeitung des Grobkonzeptes
- Ausarbeitung des Detailkonzeptes
- Nach erfolgter bundesweiter Evaluation des GEVER-Standardproduktes: Entwicklung der bundesspezifischen Anpassung der Standard-Software (mit BFF, BFA und ISB)
- Entwickeln der DEZA-Implementierung der GEVER: Pilot mit ca. 40 TeilnehmerInnen

Phase B

Anpassung und Einführung der GEVER (Mai 2001–Oktober 2001)

- Vorbereiten der Einführung; Anpassung der DEZA-GEVER
- schrittweise produktive Einführung
- Ausbildung der BenutzerInnen

Phase C

Weiterentwicklung der GEVER (November 2001–?)

- Einbindung der Koordinationsbüros
- Weiterentwicklung der GEVER zur vollen eGovernment-Lösung mit digitaler Unterschrift und Vernetzung mit den wichtigsten Partnerämtern

3. Projektorganisation

Das GEVER-Projekt wurde nach dem geltenden Standard zur Führung und Abwicklung von Informatikprojekten in der Bundesverwaltung (*HERMES*) gestaltet. Auftraggeberin war die Direktion DEZA, welche im Projektausschuss Einsitz nahm.

Die Projektleitung war mit 150 Stellenprozenten dotiert und wurde durch ein Projektteam – bestehend aus je einem/er VertreterIn aus den Bereichen SAP-Support, IT-Steuerung, Kanzlei (Registatur), Information + Dokumentation sowie der Informatik – verstärkt. BenutzervertreterInnen aus allen Abteilungen stellten sicher, dass eine anwendungsfreundliche und auf die Bedürfnisse der DEZA zugeschnittene GEVER entwickelt und eingeführt wurde. Externe Berater unterstützten die Projektleitung in Spezialfragen.

4. Lösungsprofil der GEVER bei der DEZA

Die GEVER der DEZA basiert auf den normativen organisatorischen und technischen Vorgaben des Bundes im Bereich Aktenführung und Archivierung (Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz und -verordnung, Weisungen über die Aktenführung, GEVER-Strategie, vgl. Box S. 18). Das vom Bund evaluierte Standardprodukt (*Fabasoft Components*) wurde im Rahmen eines Pilotprojekts bei der DEZA in enger Zusammenarbeit mit dem Informatikstrategieorgan Bund und mit weiteren Ämtern sowie mit der Schweizer Vertriebsfirma UNISYS an die spezifischen Erfordernisse der Bundesverwaltung angepasst. Auf dieser Grundlage wurde dann die amtspezifische Implementierung bei der DEZA vorgenommen.

Die DEZA-GEVER hat folgendes Lösungsprofil:

Die Mitarbeitenden der DEZA verfügen über einen persönlichen elektronischen Schreibtisch, auf welchem Unterlagen erzeugt, gelesen, gesucht und in Dossiers abgelegt werden können. Die bisher in Papierform und in der Registratur abge-

legten Dossiers können als elektronische Dossiers jederzeit und – abhängig von den Zugriffsberechtigungen – auf jeden beliebigen elektronischen Schreibtisch geholt werden.

Die GEVER der DEZA zeichnet sich durch eine für die ganze DEZA einheitliche Ordnungssystematik sowie durch eine dem Wissensmanagement dienende Beschlagwortung von Dokumenteninhalten aus (Verwendung eines Thesaurus sowie einer nach den Themenbereichen der DEZA ausgerichteten Sachsystematik).

Um das Wissensmanagement praxisnah zu unterstützen, wurde die Dossierablage weitgehend offen und transparent ausgelegt. Alle Mitarbeitenden können grundsätzlich Dossiers und Unterlagen suchen und lesen. Mitarbeitende, die derselben BenutzerInnengruppe angehören, können die Unterlagen zusätzlich auch bearbeiten. Selbstverständlich werden

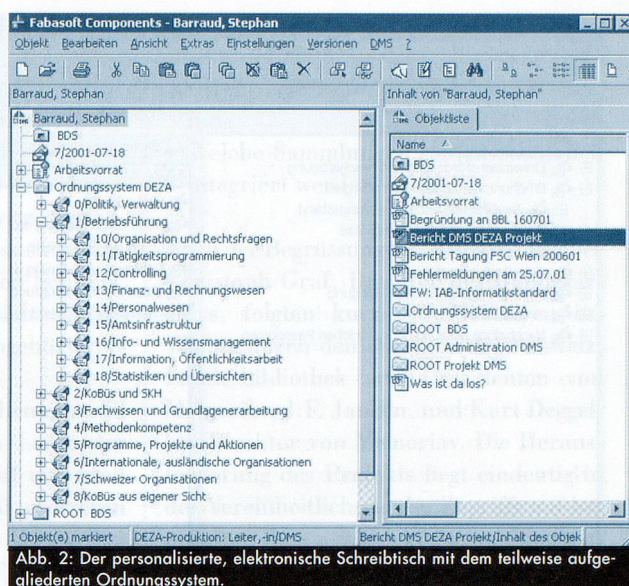


Abb. 2: Der personalisierte, elektronische Schreibtisch mit dem teilweise aufgliederten Ordnungssystem.

sensible Daten gemäss den einschlägigen Gesetzen und Vorschriften geschützt. Konventionelle Eingangspost (Papier) wird im *Information & Records Center InfoREC* (früher: Kanzlei) auf geschäftsrelevante Inhalte hin überprüft, elektronisch erfasst (Scan-Prozess) und registriert. Das *Eingangsdokument* wird dann den Sachbearbeitenden elektronisch zugestellt.

SWS

SWS SOFTWARE SYSTEMS AG

Eine exklusive Produktpalette zur Automation von Bibliothek- und Mediotheken, Dokumentationsstellen sowie Archiven

Software zur Erstellung von Katalogen und Bibliographien und ab MARC21- und EasyPAC/Virtua-Dateien. Umfangreicher Index möglich

MAPCAT

VIRTUA

Integrierte Informatiklösung für die Verwaltung grosser Datenbestände in Bibliotheken, Dokumentationsstellen und Bibliotheksverbänden

... entdecken Sie ebenfalls unsere Zusatzprodukte MARCOPY • MARCTool und unsere Tools für die gleichzeitige Suche in mehreren Bibliotheken (Z39.50): BookWhere 2000 und ZGateway

FREIBURGSTR. 634
3172 NIEDERWANGEN (CH)

TEL 031 981 06 66
FAX 031 981 32 63

HTTP://WWW.SWS.CH
E-MAIL : INFO@SWS.CH

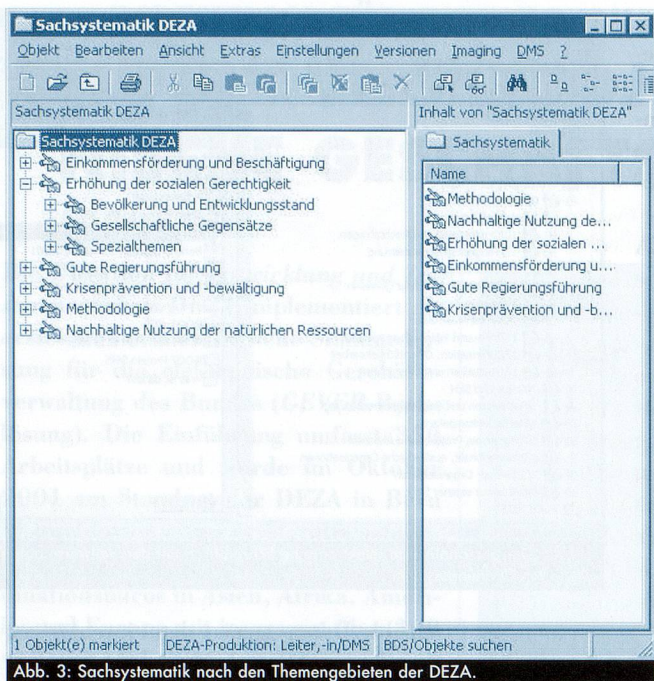


Abb. 3: Sachsystematik nach den Themengebieten der DEZA.

Die Dossiers liegen nur noch in elektronischer Form vor. Zentrale Papierablagen werden auf ein Minimum reduziert und nur noch dort geführt, wo dies aus juristischen (Verträge mit Unterschrift) oder aus technischen Gründen (Pläne, Bücher) noch nicht erlaubt resp. möglich ist.

Ausgewählte Geschäftsprozesse wurden optimiert, wobei die Bearbeitungs- und Leitwege in sog. *Workflows* abgebildet wurden. Die GEVER unterstützt auch die Abwicklung nicht vorstrukturierbarer Vorgänge. Zurzeit bestehen vorstrukturierte Prozesse im Bereich der Personalgewinnung und -betreuung. Die Beschaffungsanträge im Bereich Informatik laufen ebenfalls elektronisch ab.

Durch ein DEZA-intern gültiges, elektronisches Visum werden die UrheberInnen/VerfasserInnen von Dokumenten eindeutig authentifiziert. Die dadurch erreichte Transparenz vereinfacht die Geschäftsabläufe der DEZA enorm und hilft mit, elektronische Prozesse flüssend abzuwickeln. Die dafür notwendige Protokollierung ist gewährleistet.

Die GEVER-DEZA wird in den Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch vorliegen. Zurzeit stehen den BenutzerInnen die deutsche und eine französische Sprachversion der GEVER zur Verfügung.

5. Schwierigkeiten

Die Einführung neuer Informationssysteme stösst nicht überall auf Freude und Begeisterung. Ängste wurden hinsichtlich einer generellen Mehrbelastung mit

administrativen Arbeiten, einer zeitlichen Ausweitung der Bildschirmarbeit und einem Eingriff in die persönliche Arbeitsweise artikuliert usw. Dass E-Mail-Eingänge zukünftig durch die Sachbearbeitenden registriert und abgelegt werden, rief in der Registratur Zweifel hinsichtlich der Zuverlässigkeit der elektronischen Registrier- und Ablageprozesse hervor. Mit einem aktiven Projektmarketing wurden die zukünftigen Anwen-

derInnen in regelmässigen Abständen über Ziele, Nutzen und Stand der GEVER-Einführung informiert. Die Mitarbeitenden konnten ihre Anliegen im Rahmen der Mitwirkung in den Teilpro-

jekten einbringen. Die Rückmeldungen aus dem Pilotbetrieb flossen in die nun realisierte Lösung ein.

6. Ausblick und Wünsche

Seit Oktober 2001 arbeiten sämtliche Mitarbeitenden der DEZA-Zentrale mit der neuen GEVER.

Nun steht die schrittweise Einbindung der Koordinationsbüros auf dem Programm, wobei auch WEB-Lösungen getestet werden sollen.

Die DEZA wartet gespannt auf die Einführung der GEVER bei weiteren Ämtern der Bundesverwaltung sowie insbesondere auch bei der Bundeskanzlei. Erst durch den GEVER-Verbund wird es möglich sein, über die Organisationsgrenzen hinweg elektronische Prozesse abzuwickeln und dabei elektronische Unterlagen auszutauschen. Die rasche rechtliche Gleichstellung der elektronischen Unterschrift stellt für die Führung elektronischer Geschäftsbeziehungen mit verwaltungsexternen Kunden und Partnern eine Voraussetzung dar.

DIE GEVER-BASISLÖSUNG BUND

Der Bund hat mit der Entwicklung von Führungsvorgaben im Informationsmanagement (Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetz RVOG, Art.8; RVOV, Art.22/Art. 30; Geschäftsverwaltungsstrategie u.a.) die Voraussetzung für die Evaluation einer Standard-Informatiklösung für die Geschäftsverwaltung (GEVER) geschaffen.

Die GEVER-Lösung umfasst die Anwendungsbereiche Informationsmanagement (elektronische Aktenführung) und Prozessführung (Vorgangsbearbeitung, *Workflow Management*), wobei auch eine verwaltungsübergreifende Abwicklung der Geschäfte realisiert werden kann.

Nach einem umfangreichen und breit abgestützten Evaluationsverfahren (WTO-Ausschreibung) fiel die Wahl des *Informatikrats Bund IRB* im Herbst 2000 auf das Produkt *Fabasoft Components*, welches bereits in einigen europäischen Ländern (u.a. GB, D und A) für den Einsatz in der Verwaltung zertifiziert und erfolgreich eingesetzt wird.

Im Rahmen eines Pilotversuchs hat das *Informatikstrategieorgan Bund ISB* mit der DEZA und weiteren interessierten Ämtern die bundesspezifische Anpassung der GEVER entwickelt (GEVER-Basislösung GBL). Auf dieser Produktgrundlage, die von der *User Group GBL* gepflegt und weiterentwickelt wird (Definition und Implementierung neuer AnwenderInnen-Anforderungen in den Produktstandard) erfolgt seit Mitte 2001 die schrittweise Implementierung in den Ämtern.

Im Rahmen einer Bedarfserhebung im Frühjahr 2001 wurde für den Zeitraum 2001–2005 ein Bedarf von rund 15 000 GEVER-Arbeitsplätzen festgestellt. Durch die zentrale Finanzierung der informatikbezogenen Einführungskosten (Programm PLATON) soll eine rasche und koordinierte Einführung der GEVER ermöglicht werden. Die GEVER-Basislösung stellt einen wichtigen Baustein sowohl für die Realisierung von *eGovernment*-Dialog- und Transaktions-Plattformen (z.B. *guichet virtuel*) als auch für die geplante Einführung des Öffentlichkeitsprinzips dar.

Marc Schaffroth
 Informatikstrategieorgan Bund ISB
 E-Mail: marc.schaffroth@isb.admin.ch

Anm. der Redaktion: Eine ausführliche Darstellung des GEVER-Projekts ist für eine spätere Ausgabe von ARBIDO vorgesehen.